

Die Freiheit im Wald entdecken

WALDEXPERIMENT

Am vergangenen Samstag, 29. Oktober traf sich bereits zum siebten Mal eine Schar Kinder anlässlich des «Waldexperimentes» im Oltner Hardwald.

MIRJAM MEIER

Nach der Besammlung um 14 Uhr beim Waldeingang gleich bei der Bushaltestelle Meierhof in Olten bilden die Kinder einen Kreis. Mittels Spielen wie «Lueged ned ume, de Fuchs goht ume» sorgen Matthias Vogel, soziokultureller Animator mit Weiterbildung in authentischer Naturpädagogik, und seine Kollegin Denise Heinzelmann, dipl. Kleinkindererzieherin mit Zusatzausbildung zur Naturpädagogin, für warme Füsse. Doch kalte Füsse scheinen auch in den darauffolgenden drei Stunden kein Thema zu sein. So toben die Kinder ausgelassen im Wald und suchen Holzstämme und Dreck zusammen, um ihre Häuser zu bauen.

Ein Haus im Wald

Teilweise lautstark eilen die Kinder



Robert baut das «Tipi» aus unterschiedlichen Baumstämmen. (Bild: mim)



Bereit zum Gruppenfoto? «Waldexperiment!», rufen die Kinder. (Bild: mim)

im Alter zwischen 7 und 10 Jahren zielstrebig einen Waldweg hinunter, um links in einen noch kleineren, bewachsenen Weg einzubiegen. Am eigentlichen Besammlungsplatz angekommen, wird der Tankkanister mit Wasser auf einem Baumstrumpf platziert und schwups verteilen sich die Kinder in alle Himmelsrichtungen. Abgesehen von zwei Mädchen, die vor Ort bleiben und sich nicht sonderlich für das Hausbauprojekt zu interessieren scheinen, aber zufrieden aus Walderde ihre Becher formen. Eine sechsköpfige Mädchengruppe berät, wie hoch ab Boden sie ihr Baumhaus bauen kann. Äusserst ehrgeizige und ambitionierte Ideen beschäftigen das Mädchenteam. Doch Matthias Vogel mahnt, dass sie sich zuerst mit der Plattform beschäftigen und sich erst später mit dem weiteren Ausbau auseinandersetzen sollen. So machen sich die Mädchen gemeinsam mit dem Naturpädagogen auf, um passende Holzstämme zusammenzusuchen, als die siebenjährige Jill wütend herbeistapft, um einen defekten Plastiktopf bei den Rucksäcken auf dem

Boden zu platzieren. «Abfall darf nicht im Wald liegen gelassen werden. Er schadet den Tieren, wenn sie ihn fressen», klärt mich Jill bestimmt auf. Im oberen Waldbereich befinden sich, verteilt auf mehrere Gruppen, die Buben und sammeln ebenfalls Holz für ein «Tipi» oder ein Baumhaus. Gemeinsam mit Denise Heinzelmann versucht eine Gruppe einen langen Stamm auf die Astgabelung eines Baumes zu legen, als der eine Ast bricht. Die Gruppe berät, wie es nun weitergehen soll. Ein neuer, geeigneter Baum muss her.

Reviere wurden aufgeteilt

Das Waldexperiment hat im vergangenen April begonnen und dauert bis März 2017. Insgesamt beinhaltet das Projekt 12 Samstagnachmittage und wurde vom Oltner Forstingenieur ETH/SIA Ruedi Iseli auf die Beine gestellt. Das Waldexperiment, das Kinder ermuntern soll, möglichst selbstständig und unangeleitet den Wald zu entdecken, wird von Stiftungen und weiteren Institutionen finanziell unterstützt. «Zu Beginn bildeten sich



Zvieri im Wald: Matthias Vogel schneidet Brot zu Schoggi. (Bild: mim)

Gruppen aufgrund der Gemeinsamkeiten. Geschwister oder Schulklassen schlossen sich zusammen», erzählt Heinzelmann und fügt an: «Damals stand der Wald als Sinnbild für Freiheit und ermöglichte eine neue und spannende Arbeit mit Säge und Sackmesser.» Nach dem dritten Nachmittag hat eine Vermischung der Gruppen begonnen. Mit einer Ausnahme blieben jedoch die 7- bis 10-jährigen Mädchen- und Bubengruppen getrennt. «Wir stellten ausserdem fest, dass sich auch die Kulturgruppen kaum mischen, so blieb die Gruppe mit Buben aus den Herkunftsländern Sri Lanka und Indien mehrheitlich unter sich, wobei sich ein Schweizer Junge dieser Gruppe anschloss», zeigt Heinzelmann auf. Nach einigen «Revierkämpfen», die ausgefochten werden mussten, hat nun jede Gruppe ihren festen Standort.

Scheitern ist erlaubt

Vor den Sommerferien habe man die Kinder samt an die Möglichkeit herangeführt, den Waldabschnitt verändern zu können. «Erstaunlicher-

weise gab es nichts, was die Kinder tatsächlich verändern wollten, abgesehen vom scheinbar ureigenen Wunsch des Menschen, ein Haus zu bauen», erzählt Heinzelmann und ergänzt: «Ziel des Waldexperimentes war es nie, die Kinder in der klassischen pädagogischen Art zu steuern. Das Experiment besteht vielmehr darin, ihnen Raum zu geben, um eigene Ideen entstehen zu lassen. Zwar stehen wir ihnen bei der Umsetzung beratend zur Seite, aber wir müssen sie auch scheitern lassen.» Ein paar Richtlinien im Bezug auf Säge und Messer, im Umgang mit Pilzen und, dass alles was mitgebracht wurde, auch wieder nach Hause mitgenommen wird, gibt es aber schon. Grundsätzlich sollen aber die Kinder selbst ein Gespür für den Wald und die Umwelt entwickeln. «Ich freue mich auf die letzte Veranstaltung im März 2017, wenn wir mit der 23-köpfigen Kinder-schar auf das vergangene Jahr und die erfolgte Entwicklung zurückblicken können», so Heinzelmann erfreut.

www.waldexperiment.ch

VEREINSNACHRICHTEN



Das zweite Repair Café in Olten lockte über 100 Besucher an. (Bild: ZVG)

Repair Café Olten hilft mit beim Schweizer Rekord

OLTEN IM WANDEL Auch in Olten öffnete das Repair Café vom Verein Olten im Wandel im Begegnungszentrum Cultibo die Türen und half beim ersten Schweizer Rekord im ehrenamtlichen Reparieren mit. Das Repair Café Olten hat am vergangenen Samstag mehr als 50 Gegenstände repariert und damit über 111 Kilogramm Müll erspart. Um die 100 Besucher/innen haben im Oltner Repair Café Gegenstände zum Reparieren gebracht, sich ausgetauscht und dabei Crêpes, Kuchen und Kaffee genossen. Die mehr als 30 Deutschschweizer Reparatur-Initiativen, die in Partnerschaft mit der Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) stehen, reparieren pro Monat über 150 Gegenstände. Von Januar bis Ende September 2016 wurden dank dieser Repair Cafés mindestens 1'700 Gegenständen ein zweites Leben geschenkt. Die tatsächliche Zahl reparierten Objekte dürfte aber vorsichtig geschätzt um das doppelte höher lie-

gen, da die Datenerfassung erst knapp die Hälfte aller Reparatur-Initiativen umfasst. Die Reparaturquote liegt über alle Produktkategorien gerechnet bei 54 Prozent, über die Hälfte der gebrachten Gegenstände können in Repair Cafés repariert werden. Bei Textilien liegt die Reparaturquote nahe bei 100 Prozent. Die Gesamtquote wird durch zum Teil schwierig zu reparierende Elektrogeräte stark gedrückt. Spitzenreiter mit rund 42 Prozent aller gebrachten Gegenstände sind Elektro(nik)produkte, die meisten davon Haushaltsgegenstände wie Mixer, Föhn oder Staubsauger. Am zweitmeisten (14%) werden Textilien zur Reparatur gebracht. ZVG www.oltnimwandel.ch

Grosses Kino für Graue Panther

GRAUE PANTHER OLTEN UND UMGEBUNG Das Kino war für die Generation der heutigen Rentner ein Treffpunkt mit vielerlei Funktionen. Darüber gäbe es so viele Geschichten zu erzählen. Kommt dem Kino heute noch dieselbe Bedeutung zu? Was ist am modernen Kino noch attraktiv für Seniorinnen und Senioren? Wie kann sich das Kino in der Welt der Online-Medien und der digitalen Vermarktung noch behaupten? «Kinokon» Konrad Schibli öffnet den Grauen Panther der Region Olten gerne die Türen zur grossen Welt des modernen Kinos. Er gibt exklusive Informationen aus erster Hand zur Führung eines grossen Kinokomplexes wie dem Youcinema Event Center in Oftringen. Ein Blick hinter die Kulissen ist möglich, die Technik wird anhand eines Trailers vorgestellt, Fragen werden kompetent beantwortet. Beendet wird der Anlass

bei Kaffee und Kuchen in der sichtBar. Der Besuch steht allen Interessierten, auch Nichtmitgliedern, offen und findet am kommenden Mittwoch, 9. November im Youcinema Oftringen statt. Treffpunkt ist um 14 Uhr auf dem Parkplatz Schützenmatte Olten. Dort werden Fahrgemeinschaften nach Oftringen gebildet. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Für weitere Auskünfte können Sie sich gerne bei Martin Engel unter T 062 295 32 82 melden. ZVG www.grauepanther-olten.ch

«Musig-Lotto» in Wangen bei Olten

MUSIKGESELLSCHAFT WANGEN BEI OLTEN Wiederum steht am Samstag, 5. und am Sonntag, 6. November der alljährliche Lottomatch der MG Wangen auf dem Programm. In der Turn- und Festhalle Alp in Wangen warten diverse attraktive Preise wie Millionlose, REKA-Checks, Europapark-Gutscheine, Warengutscheine, Fleischpreise, Früchte- und Gemüsekörbe, Raclette- und Wild-Körbli, LED-Fernseher und vieles mehr auf Sie. Besonders stolz ist die MGW auf ihre reichhaltig gefüllten Früchtekörbe, die nach wie vor in aufwendiger Arbeit selber zusammengestellt werden. Der Spielbetrieb startet am Samstagabend um 19.30 Uhr sowie sonntags ab 14 Uhr. Die Musikgesellschaft führt eine Festwirtschaft, wo Ihnen ein kleines kulinarisches Angebot präsentiert wird. Ebenfalls sind genügend Parkplätze rund um die Halle vorhanden. Besuchen Sie das Musig-Lotto am kommenden Wochenende und verbringen Sie mit der MGW in gemütlicher Atmosphäre ein spassiges Lottospiel für Jung und Alt. ZVG www.mg-wangen.ch



Am vergangenen Sonntag gehörte das Eisstadion Kleinholz ganz dem Eishockey-Nachwuchs. (Bild: TOPpictures/André Grossenbacher)

Über 40 hockeybegeisterte Kinder im Stadion Kleinholz

SWISS ICE HOCKEY DAY Trotz son-nigem Herbstwetter fanden sich am Sonntagnachmittag über 40 hockeybegeisterte Kinder im Stadion Kleinholz ein. Am fünften Swiss Ice Hockey Day durften die Mädchen und Knaben mit ihren EHCO-Idolen aufs Eis.

Manche Kinder waren in ihre EHCO-Stars richtiggehend vernarrt und klebten den ganzen Nachmittag über an den Fersen ihrer Idole. Die EHCO-Spieler Stefan Hürlimann, Cyrill Aeschlimann, Marc Sahli, Justin Feser und Curtis Gedig nahmen sich alle Zeit der Welt, um den Kindern den Spass an der schnellsten Teamsportart der Welt zu vermitteln. Die EHCO-Cracks waren in der Folge auch

bei allen Autogrammjägern gefragte Personen.

Skateathon mit Sponsorenapéro

Vor dem Swiss Ice Hockey Day führte der EHCO Nachwuchs ausserdem seinen Skateathon durch. Die Mädchen und Jungs sowie einige Vorstandsmitglieder absolvierten zehn Minuten lang ihre Runden, um möglichst viel Geld in die Kasse zu spülen. Neben den Ereignissen auf dem Eis halfen Eltern und Vorstandsmitglieder mit, die Verpflegungsstände, den Info- und den Fanshop-Stand zu betreuen. Anlässlich des Skateathon fand zudem das Sponsorenapéro statt, mit welchem den Unterstützern des Nachwuchs ein Dankeschön ausgesprochen wurde. ZVG

www.ehco-nachwuchs.ch